Boni-Nachrichten

Katholische Kirchgemeinde St-Boniface, Genf

Februar 2024

ÖKUMENISCHE KAMPAGNE

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Fastenaktion

HEKS
Brot für alle.

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem Aschermittwoch am 14. Februar treten wir ein in die Fastenzeit mit dem Thema **«Weniger ist mehr».** Erneut steht die Klimagerechtigkeit im Fokus. Die Menschen, die am stärksten unter der Klimaerwärmung leiden, haben am wenigsten dazu beigetragen. Gegen diese Ungerechtigkeit engagieren wir uns, indem wir das Klima und somit die Menschen vor Katastrophen schützen. Individuelle Taten für Klimaschutz sind wichtig. Doch reicht es nicht, den persönlichen Lebensstil zu ändern und den eigenen ökologischen Fussabdruck damit zu verringern. Es braucht Wege, nachhaltiges Verhalten für alle zu ermöglichen und zur Norm zu machen. Die Zeit drängt: Halten wir zusammen, motivieren wir uns gegenseitig, und stärken wir uns im Guten, statt das Fehlende, Negative und Unmögliche anzuprangern.
Dass ein «Weniger» an Konsum, Stress und Mobilität ein «Mehr» bezüglich Wohlbefinden, Achtsamkeit und Gerechtigkeit bedeutet, wird in der Zeit vor Ostern seit Jahrhunderten gelebt.
Der diesjährige Fastenkalender 2024, «Jeder Beitrag zählt», hält für jeden Tag eine Inspiration bereit und zeigt auf, wie wir uns engagieren und für eine gerechtere Welt einsetzen können, so wie Jesus dies seinerzeit vorgelebt hat.
Nutzen wir die Fastenzeit, um mit dem Herzen zu sehen, Konsumgewohnheiten zu überdenken und den inneren Kompass neu auszurichten. Wenn wir uns gemeinsam einsetzen und jede und jeder von uns einen Beitrag leistet, können wir vieles bewirken.
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen bereichernden, genügsamen Einstieg in die diesjährige Fastenzeit mit der Erfahrung, dass weniger mehr sein kann – denn **«jeder Beitrag zählt**».

Mit herzlichen Segensgrüssen in den Monat Februar

Silvia Meier und Ulrike Teigeler

Um was geht es in der Fastenzeit?

Die Fastenzeit vom Aschermittwoch, 14. Februar bis zu Ostern lädt uns ein, nach innen zu schauen: Was brauche ich wirklich? Und auf was möchte ich lieber verzichten? Indem wir uns auf das Wesentliche im Leben besinnen, erfahren wir nicht nur, dass weniger mehr ist. Jeder und jede kann so im Alltag auch einen konkreten Beitrag für Klimaschutz leisten.

47 Tage, 47 Impulse

Der Fastenkalender bietet Ihnen während der Fastenzeit täglich einen neuen Beitrag. Freuen Sie sich auf:

- inspirierende Zitate
- Suppenrezepte aus aller Welt
- Anregungen für mehr Klimaschutz
- Reportagen aus dem globalen Süden
- Sonntagsmeditationen

Sie können den Fastenkalender in St-Boniface mitnehmen!

Gedanken von Abbé Lingg zur Woche der Einheit der Christen aus seiner Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis B

Als ich vor einigen Jahren in Jerusalem, in der biblischen Schule war, war während dieser Zeit die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Es gab eine grosse Veranstaltung, an der Vertreter aller christlichen Kirchen und Gemeinschaften, die im Heiligen Land Wohnsitz haben, teilnahmen. Ein berühmter Theologe wurde eingeladen einen Vortrag zu halten. Dieser begann, soviel ich mich noch erinnere, solcher Weise: *«Wir sind hier versammelt, um für die Einheit der Christen zu beten.* ***Wir sind ja eins!*** *Wir alle, die wir hier sind, glauben an Jesus Christus, wir alle glauben ans Evangelium. Wir alle stützen uns auf die Bibel als Grundlage unseres Glaubens. Wir alle erkennen das Glaubensbekenntnis von Nizäa und Konstantinopel. Wir alle glauben an Gott Dreifaltigkeit. Wir alle glauben an Jesus Christus den Sohn Gottes, seine Menschwerdung, sein Tod auf dem Kreuz und seine Auferstehung. Wir alle lassen uns vom Heiligen Geist leiten. Wir alle erwarten die Auferstehung und das ewige Leben. Dieser fundamentale Glaube einigt uns, wenn wir auch einige Verse der Bibel auf verschiedene Weisen interpretieren, wenn wir auch verschiedene Bräuche und Riten haben. Diese Verschiedenheiten sind eigentlich Nebensache und sollten kein Hindernis sein. In Gegenteil, sie sollten uns die einen und die andern interpellieren und uns gegenseitig bereichern».*

Unser Papst Franziskus schreibt ebenso: «. Wenn sie richtig verstanden wird, bedroht die kulturelle Verschiedenheit die Einheit der Kirche nicht. Der vom Vater und vom Sohn gesandte Heilige Geist ist es, der unsere Herzen verwandelt und uns fähig macht, in die vollkommene Gemeinschaft der Heiligsten Dreifaltigkeit einzutreten, wo alles zur Einheit führt. Der Heilige Geist schafft die Gemeinschaft und die Harmonie des Gottesvolkes. Er ist derjenige, der einen vielfältigen und verschiedenartigen Reichtum der Gaben hervorruft und zugleich eine Einheit aufbaut, die niemals Einförmigkeit ist, sondern vielgestaltige Harmonie, die anzieht. Die Evangelisierung erkennt freudig diesen vielfältigen Reichtum, den der Heilige Geist in der Kirche erzeugt. Es würde der Logik der Inkarnation nicht gerecht, an ein monokulturelles und eintöniges Christentum zu denken».

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, wir werden vom 18. bis 25. Januar die Gebetswoche für die Einheit der Christen feiern. Denken wir daran: **Was uns einigt, ist wichtiger, als was uns trennt**. Ich denke soeben an unsere Konzeption der Eucharistie. Wir, Katholiken, erkennen die Gegenwart

Christi in der Gestalt von Brot und Wein. Die reformierten Christen, erkennen seine Gegenwart in der versammelten Gemeinschaft. Da kommt also die Frage: «Wo ist er wirklich gegenwärtig?» Beide Theorien können sich aufs Evangelium stützen. Im Johannesevangelium sagt Jesus: «Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Leib. So wird jeder der mich isst durch mich leben». Und dann, beim letzten Abendmahl verteilt er das Brot und sagt: «Das ist mein Leib». – Aber Paulus, im Korintherbrief, schreibt seiner Gemeinde: «Ihr seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm». Also, wer har recht? – Anstatt zu streiten über das «wo»! Wo ist er gegenwärtig? freuen wir uns eher, dass er da ist, er, der Auferstandene, der Lebende, der uns zum Leben ruft. Unser Papst, wenn er von der Eucharistie spricht, sagt, es handle sich um eine **reelle, echte Begegnung** mit Jesus. Und ich denke unsere reformierten Brüder und Schwestern würden sicher einverstanden sein mit dieser Formel: «Das eucharistische Brot ist das sichtbare Zeichen seiner Gegenwart». Ein «sichtbares Zeichen, das ist die Definition des Sakramentes. Folglich würde kein Katholik schockiert sein, wenn ich sage: «Das eucharistische Brot ist das Sakrament der Gegenwart Christi».

Xavier Lingg

Gebetswoche für die Einheit der Christen 2024

Motto: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst" (Lk 10,27)

Gebetswoche für die Einheit der Christen

Am Sonntag, 21. Januar feierten wir gemeinsam mit der lutherischen Kirche und der reformierten Madeleine-Gemeinde den Gottesdienst zur Woche der Einheit der Christen in St-Boniface. Für das Jahr 2024 wurde der ökumenische Gottesdienst von einem Team vorbereitet, in dem verschiedene christliche Traditionen in Burkina Faso vertreten waren. Die Auswahl der biblischen und liturgischen Texte war inspiriert vom Bild des barmherzigen Samariters aus dem Gleichnis (Lk 10,25-37), in dem Jesus auf eine Frage zum alttestamentlichen Gebot deutlich macht, was es bedeutet, den Nächsten zu lieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben … und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Dtn 6,5 und Lev 19,18b).

Die Gottesdienstteilnehmer wurden mit einem Glas Wasser als Ausdruck des Willkommens, der Gastfreundschaft und der Gemeinschaft, wie es in Burkina Faso Brauch ist, begrüßt. Nachdem der Gast sich erfrischt hat, kann das Gespräch - hier der Gottesdienst - beginnen.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter gehört zu den zentralen Texten im Neuen Testament und gilt als Appell zur Nächstenliebe. Die Beispielerzählung Jesu im Evangelium des Lukas wurde spielerisch vorgetragen. Die Gemeinde trug nach der Predigt in abwechselnder Form das Hohelied der Liebe vor.

Die Kollekte an diesem Sonntag geht an das Projekt Yenfaabima.
Yenfaabima ist ein ambulantes Behandlungszentrum für Menschen mit psychischen und epileptischen Erkrankungen im Osten von Burkina Faso. Zwischen Burkina Faso und der Schweiz liegen Welten. In der Begegnung mit psychisch Erkrankten, die am Rande von Dörfern an Bäume gekettet sind und auf diese Weise manchmal Jahre und Jahrzehnte ihr Leben verbringen müssen, fühlt man sich in ein anderes Jahrhundert versetzt. Und doch leben wir alle in der einen Welt und zur selben Zeit. Der Verein Yenfaabima stellt sich mutig gegen diese unmenschliche Praxis und mit medizinischer Hilfe gewinnen psychisch Erkrankte eine neue Perspektive für ihr Leben. Mit der wunderbaren Kollekte von CHF 750,- unterstützen wir die Arbeit von Yenfaabima. ***Vielen Dank für diese grossartige Spende!***

Buchlesung

Die *Société Genevoise d'Études allemandes* lädt im Laufe des Jahres zu einer Reihe von Veranstaltungen in deutscher Sprache ein. Nach vielen Jahren fand wieder einmal eine Autorenlesung in St-Boniface statt:

«Unter dem Steinernen Meer» von Peter Becher

Professor Doktor Schrader, Ehrenmitglied der Societé, hat den Autor Peter Becher, Literaturhistoriker und Schriftsteller und ein ausgewiesener Kenner der Geschichte und Lebenswirklichkeit von Deutschen und Tschechen, vorgestellt und uns mit den beiden Protagonisten des Romans, dem deutschen Arzt Karl Tomaschek und dem tschechischen Ingenieur Jan Hadrava, bekannt gemacht. Wenige Monate nach dem Fall des Eisernen Vorhangs begegnen sich die beiden Budweiser Jugendfreunde in einem südböhmischen Gasthaus. Die nächtliche Auseinandersetzung, lebhaft als Dialog von Professor Schrader und Peter Becher dargestellt, wird für beide zu einer schmerzhaften Begegnung mit der Vergangenheit, einer Entlarvung ihrer Erinnerungslücken und Verdrängungen.

In diesem Roman wird die unauflösbare Verstrickung von Freundschaft und Verrat, Triumph und Niederlage, Gewalt und Schwäche, welche die böhmische Geschichte des 20. Jahrhunderts so verhängnisvoll machte, geschildert.

Im Anschluss an die Autorenlesung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, beim Apéro zu einem anregenden Austausch mit dem Autor Peter Becher und den Mitgliedern der Societé Genevoise d'Etudes allemandes. Wir dürfen gespannt sein, wer im nächsten Jahr in St-Boniface zu Gast sein wird.

Unsere Agenda – Februar 2024

Freitag, 19. Januar bis Sonntag, 4. Februar
Ausstellung „Sakrale Kunst“
DE L'ORIENT À L'OCCIDENT
von Hélène Ayoub Lapeyre

Sonntag, 4. Februar 10.00 Uhr
Boni-Sonntag & Kinderkirche, Messfeier mit Abbé Lingg zum 5. Sonntag im Jahreskreis
Kaffee im Bonitreff

anschliessend
17. Generalversammlung der Kirchgemeinde St-Boniface im Bonitreff

Sonntag, 11. Februar 10.00 Uhr
keine Messe in deutscher Sprache
15.00 Uhr Messfeier de la communauté des africains; herzliche Einladung an alle!

Montag, 12. Februar 10.00 Uhr
Ökumenischer Literaturkreis
“Die Liebe im Ernstfall“ von Daniela Krien
Gemeindehaus Sénebier

Mittwoch, 14. Februar
ASCHERMITTWOCH

Sonntag, 18. Januar 10.00 Uhr
1.Fastensonntag, Messfeier mit Abbé Lingg

Sonntag, 25. Januar 10.00 Uhr
2.Fastensonntag, Messfeier mit Abbé Lingg

Mittwoch, 28. Februar 12.00 Uhr
Ökumenischer Mittagstisch im Restaurant Plaine Lune

Vorschau März 2024

Freitag, 1. März 18.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag 2024 „ … durch das Band des Friedens“
Vorbereitet und gestaltet vom ökumenischen Arbeitskreis im Temple de la Madeleine

Sonntag, 3. März 10.00 Uhr
3.Fastensonntag, Boni-Sonntag & Kinderkirche
Messfeier mit Abbé Lingg

anschliessend **Fastensuppe** im Bonitreff zugunsten der Fastenkampagne *«Weniger ist mehr – jeder Beitrag zählt»*

Bibel-Café in St-Boniface

Foto von LAUREN GRAY auf Unsplash

Gemeinsam eine Tasse Kaffee oder Tee trinken und miteinander über Bibeltexte ins Gespräch kommen, das möchten wir mit Ihnen.

Sie sind herzlich eingeladen, ob mit oder ohne Bibelkenntnis.

Wir treffen uns am Dienstag, 5. März um 15.00 Uhr im Gemeindebüro St-Boniface.

Weltgebetstag

1. März
2024

Palästina ...durch das Band des Friedens

Palästina steht im Mittelpunkt des kommenden Weltgebetstags, den wir am 1. März begehen werden. Schon 2017 wurde beschlossen, dass Palästina den WGT 2024 gestalten wird. Christliche Palästinenserinnen schrieben eine Liturgie für die Welt, in der sie ihren Blick auf die eigene Geschichte und den Alltag teilen. Die Hoffnung auf Frieden im Land und in der Welt brachten sie zum Ausdruck.

Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich das Leben für die Menschen in Palästina und Israel gravierend verändert. Wieder sind es Frauen und Kinder, alte und kranke Menschen, die das Ausmass dieser Gewalt am deutlichsten spüren, die missbraucht und benutzt werden, um Terror und Schrecken zu verbreiten und blindwütig eigene Machtinteressen durchzusetzen.
«… durch das Band des Friedens» steht als Wegweiser über dem Weltgebetstag 2024 und wir wollen wir das Kernanliegen des bald hundertjährigen weltweiten Weltgebetstages ernst nehmen und gemäss einem Lied aus der Liturgie handeln: **«Wir hören eure Stimmen. Wir sehn was euch bewegt. Wir gehn mit euch gemeinsam den langen Friedensweg»**

Die Feier des Weltgebetstags der Ökumene Genf findet am Freitag, 1. März 2024, um 18.00 Uhr im Temple de la Madeleine statt.

Seit dem Überfall der palästinensischen Hamas auf die israelische Bevölkerung wird jedes Wort über Palästina kritisch beurteilt. Die Verfasserinnen der Liturgie haben mit diesem schrecklichen Ereignis nichts zu tun; ihr Leben ist dadurch jedoch schwieriger geworden. Umso wichtiger ist es, ihren Stimmen Gehör zu schenken und ihre Vision zu teilen: **«Güte und Treue finden zueinander, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.»** (Psalm 85,11). Beten wir hoffnungsvoll, dass Frieden weltweit und auch in Israel und Palästina keine Utopie bleibt.

Du Gott des Friedens,
in unserer Fassungslosigkeit kommen wir mit unserem Gebet zu dir.

Unsere Gedanken und Gebete sind bei den von Krieg, Gewalt und Terror betroffenen Menschen im Nahen Osten in ihrer Angst und Not.

Wir denken besonders an die Kinder und Jugendlichen, alte und kranke Menschen, schwangere Frauen und Mütter, die alleine mit ihren Kindern zu überleben versuchen.

Wir legen alle diese Menschen in deine Hand, Gott.
Und wir beten, dass Versöhnung Hass besiegt, Frieden Krieg bezwingt, Hoffnung Verzweiflung überwindet und deine Pläne des Friedens in Erfüllung gehen.

«Lasst uns jetzt gehen und für Frieden und Gerechtigkeit eintreten.

Dazu segne uns Gott:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse ihr Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und gebe uns Frieden.»

(aus der ökumenischen Liturgie zum Weltgebetstag 2024)

ESPACE MADELEINE
Temple ouvert

Ein Ort der Stille und Besinnung, ein Ort des Hörens und Zuhörens, ein Ort der Begegnung und des Gesprächs, ein Ort für eine Tasse Kaffee oder Tee.
Jeden Tag von 12.00 bis 17.00 Uhr (Sonntags & Montags geschlossen. Die Kirche bleibt an Sonntagen für geplante Gottesdienste und Konzerte geöffnet.)

www.espace-madeleine.ch

Mittwochs 12.30 Uhr
Office oecumenique, mit Pastor Emmanuel Rolland & Abbé Thierry Schelling

Donnerstags 14.00 Uhr
„Tricot-Thé“ – Diskutieren, strick oder einfach eine Tasse Kaffee/ Tee trinken.
15.15 Uhr
Danse du monde
Kreistänze mit Magrit Wenger

Freitag 2, 9. & 16. Februar
jeweils 12.30 Uhr Meditation
Gestaltet vom Team und den Mitgliedern des Komitees des Espace Fusterie

DÉCOUVERTE DU CHANT GRÉGORIEN ET ATELIERS VOCAUX

Séance découverte avec projection du documentaire « Le chant perdu de Grégoire »:
Samedi 3 février, 10.00–12.00 Uhr
entrée libre, collecte.
Ateliers vocaux :
Samedi 17 février, 09.30–12.00 Uhr
Samedi 9&16 mars, 13.00-16.00 Uhr
Participation CHF 20.–/séance
Avec Vox Gregoriana, direction Serge Ilg
Renseignements et inscriptions :
spiritualite@cath-ge.ch
ou 077 441 17 80 (Federica Cogo)

ESPACE MADELEINE
Temple ouvert

von Dienstag, 27. Februar bis Ende März

OSTERWEG - CHEMIN SPIRITUEL POUR (RE) DÉCOUVRIR PÂQUES À TRAVERS NOS 5 SENS (dt./frz)

Mehrere Stationen laden Gross und Klein ein, achtsam durch den Kirchenraum zu gehen und mit allen Sinnen Ostern (neu) zu erfahren.

Samstag, 3. Februar 17.00 Uhr

MUSIQUE ET MADELEINES

Œuvres pour orgue, jouées et commentées par Arthur Saunier
Entrée libre, collecte.

Sonntag, 11. Februar 17.00 Uhr

CONCERT DE L'ENSEMBLE VOCAL PIERRE DE LUNE ET DE L'ENSEMBLE INSTRUMENTAL ROMAND

Mozart à La Madeleine
W. A. Mozart : Concerto pour violon en la et Litaniae Lauretaniae
Entrée libre, collecte.

Mittwoch, 14. Januar 13.15 Uhr

Rencontre Baroque

30 Minuten Musik, vorgetragen von den Studierenden des Dekanats für historische Instrumente des Conservatoire Populaire von Genf

Samstag, 24. Februar 19.30 Uhr

CONCERT DE L'ENSEMBLE BLACK MILONGA FERNET CLUB

Billetterie:www.bmfc.ch ou sur place

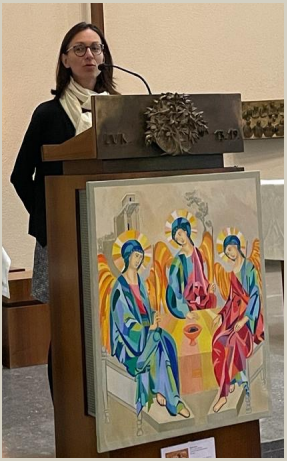
Donnerstag, 29. Februar 20.00 Uhr

CONCERT DE L'ENSEMBLE DE L'ENCYCLOPÉDIE ET AMANDINE BEYER (VIOLON)

Lumières all'italiana, œuvres de Viotti, Clementi, Salieri et Fiorillo.
Billetterie :
www.ensembledelencyclopedie.com ou sur place.

Ausstellung von Hélène Ayoub Lapeyre

DE L'ORIENT À L'OCCIDENT
NOUVEAU REGARD



Verlängerung der Ausstellung
in St-Boniface
bis Sonntag, 4. Februar

TEMPLE DE LA MADELEINE

OSTERWEG

Mit allen Sinnen Ostern (neu) erfahren
Ein Weg der Achtsamkeit für Gross und Klein

27. Februar bis Ende März 2024
Dienstag bis Samstag 12-17 Uhr

Mittagsgebet (fr) : Freitags 12.30
Ökum. Ostergottesdienst (dt-fr): 31. März um 10h

Sie sind eingeladen an 5 Stationen mit allen Sinnen Ostern zu entdecken. Ein lehrreicher und unterhaltsamer Parcours für Gross und Klein.

Kontakte

Gemeindekoordination:
Ulrike Teigeler 022 320 96 82
Silvia Meier 022 320 96 82

Vorstand-Präsident:
Mathias Beck +33 450 41 35 39

Kassa:
Peter Greissinger 077 904 54 84

Ökumene & Messdiener:
Ulrike Teigeler 079 545 62 37

Kolping:
Monique Küng 079 307 25 90

Senioren:
Emma Meier 022 342 62 34

Boni-Gym:
Elsbeth Maurer 022 346 58 63

Erstkommunion:
Kommunionteam 022 320 96 82

Blumenteam:
Monique Küng 079 307 25 90

KTV Turnverein:
Walter Hauser 022 776 25 06

St-Boniface

Deutschsprachige
Katholiken in Genf

Telefon 022 320 96 82
Bürozeiten:
Dienstags auf Anfrage
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

www.boniface-genf.ch
saint.boniface@bluewin.ch

St-Boniface
Kirche in der 2. Etage
14, avenue du Mail
1205 Genève